

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

10.4.1894 (No. 97)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 10. April.

№ 97.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 9. April.

König Christian von Dänemark hat gestern seinen 77. Geburtstag gefeiert und die festliche Stimmung dieses Tages ist in Dänemark dadurch erhöht worden, daß kurz vor dem Geburtstag des Königs der fast zehnjährige Kampf zwischen Regierung und Volksvertretung einer Verjüngung Platz gemacht hat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Beendigung des Verfassungskonfliktes dem König zu besonderer Genugthuung gereicht; die Wiederherstellung des inneren Friedens war ohne Frage das willkommenste Geburtstagsgeschenk, welches Ministerium und Folkething dem Monarchen zu seinem diesjährigen Geburtstag darbringen konnten. Das Ministerium Estrup bringt sich, wie man weiß, dem Frieden selbst zum Opfer; nachdem das Folkething zum ersten Male seit 1885 das Finanzgesetz bewilligt hat, that der Premierminister Estrup freiwillig, was die Landboten ihm nicht abtrotzen konnten: er reichte seine Entlassung ein und mit dem dänischen Verfassungskonflikte wird nächstens auch das Ministerium, das ihn geführt hat, aus dem politischen Leben Dänemarks verschwinden. Nach einer aus Kopenhagen zugehenden Meldung verlautet dort im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, der zu Folge der Rücktritt des Kabinetts Estrup erst im Laufe des Sommers zu erwarten wäre, daß eine Aenderung des Kabinetts, bei der die vier markantesten Mitglieder desselben, Ministerpräsident Estrup, Kriegsminister General von Bahnsen, Kultus- und Unterrichtsminister Goos und Justizminister Kellermann, ausgeschieden sollen, schon in naher Zeit erfolgen dürfte. Einem Gerüchte zufolge soll Graf Moltke-Estrup zum Chef des zukünftigen Kabinetts und Herr Krabbe, der früher durch zehn Jahre das Präsidium des Folkething bekleidete, für das Justizportefeuille ausersehen sein.

Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Madrid hat der oppositionelle Parteiführer Canovas del Castillo dem Justizminister die Zusage gegeben, er werde den Gesetzentwurf gegen die anarchistischen Verbrechen unterstützen. Wir haben schon neulich an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die spanische Regierung in Bezug auf den erwähnten Gesetzentwurf auch die Unterstützung der konservativen Opposition finden werde. Die konservative Partei in Spanien hat überhaupt nicht die Absicht, in der kürzlich begonnenen Kammeression einen ernstlichen Versuch zum Sturze des liberalen Ministeriums Sagasta zu machen; sie wartet dafür einen ihr günstiger erscheinenden Zeitpunkt ab. Am wenigsten konnte sie der Regierung aber in der Angelegenheit der Anarchistengesetzgebung Schwierigkeiten machen. Sie hat selbst so oft eine Verschärfung der Gesetzgebung gegen die Umtriebe zum Sturze der bestehenden Verhältnisse gefordert, daß sie, ohne ihre eigene Vergangenheit zu verläugnen, nicht gegen das Anarchistengesetz Einwendungen erheben könnte. Es liegen uns übrigens heute detaillierte Mittheilungen über den Inhalt des Gesetzentwurfes vor. Darnach sind die wichtig-

sten Bestimmungen des vom Justizminister in den Cortes eingebrachten Gesetzentwurfes gegen die anarchistischen Verbrechen die nachstehenden: Auf Attentate mit Explosivstoffen gegen Personen und Gebäude steht, falls dadurch tödtliche Wirkungen oder Verletzungen verursacht wurden, die Todesstrafe oder lebenslängliche Zwangsarbeit, die Explosivstoffe in Gebäuden oder bewohnten Räumen, wo sie Personen schädigen konnten, niedergelegt werden, wird über die Urheber Zwangsarbeit oder Todesstrafe verhängt. Werden die Explosivstoffe außerhalb solcher Räume niedergelegt, ohne Personen zu verletzen, so verfällt der Urheber der Zwangsarbeit. Die gleiche Strafe wird über denjenigen verhängt, der Explosivstoffe besitzt, ohne dies ausreichend begründen zu können, ferner über solche, die Materialien zur Erzeugung von Explosivstoffen für verbrecherische Zwecke verkaufen. Die Propaganda und Verherrlichung von anarchistischen Verbrechen wird mit schweren Strafen geahndet, und zwar, falls die betreffenden Personen als Urheber von solchen Verbrechen angesehen werden können, mit den gleichen Strafen, wie die Urheber. Anarchistische Vereinigungen sind unter Androhung von Freiheitsstrafen für ihre Mitglieder verboten.

Deutschland.

* Berlin, 8. April. Zu dem Aufenthalte Seiner Majestät des Kaisers in Venedig wird von dort weiter gemeldet: Kaiser Wilhelm wohnte heute Vormittag dem Gottesdienste an Bord S. M. S. „Moltke“ bei, während König Humbert die Messe in der königlichen Kapelle besuchte. Um 11^{1/2} Uhr kehrte der Kaiser unter den Salutgeschüssen der Artillerie und den lebhaftesten Zurufen der Bevölkerung in das königliche Palais zurück. Das Dejeuner wurde im Familienkreise eingenommen. Abends 7^{1/2} Uhr fand großes Hofdiner statt, zu welchem an die Großwürdenträger und die Spitzen der Behörden Einladungen ergangen waren, und um 9 Uhr begann eine Galavorstellung im Teatro Fenice. Die Abreise Seiner Majestät des Kaisers ist für Morgen früh 8 Uhr in Aussicht genommen. König Humbert wird mit dem Minister Boselli morgen Abend nach Florenz abreisen.

Mehrere Blätter berichten, Seine Majestät der Kaiser habe den kürzlich von uns mitgetheilten Vorschlag zur Errichtung des Bismarck-Denkmal vor der Säulenhalle des Reichstagsgebäudes (auf dem Königsplatz) genehmigt.

Im Reichstag wurde gestern bei sehr schwach besetztem Hause derjenige Theil der Novelle zum Stempelsteuergesetz, der die Erhöhung der Börsensteuer betrifft, in zweiter Lesung erledigt. Ohne wesentliche Debatte wurden die Anträge der Kommission zum Beschluß erhoben und nur in zwei Punkten geändert. Auf Antrag des Abg. Müller-Julda beschloß man, daß der Stempel auf Kauf- und Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten und Wertpapiere etc. (Nr. 4a. des Tarifs) in Abstufungen von 20 bezw. 40 Pf. „für je 1000 M. oder einen Bruchtheil dieses Betrages“ erhoben werden soll statt „für je volle 1000 M.“, wie die Kommission vorschlug. Damit soll einer Steuerhinterziehung vor-

gebeugt werden. Ferner wurde ein Antrag Mintelen angenommen, der die Anlage von Kapitalien in gewissen Hauptkapitalanlagepapieren bis zu einem gewissen Betrage unversichert lassen will. Dieser Antrag ist im Interesse der kleinen Sparer gedacht. Der Rest der Börsensteuer wurde gemäß den Kommissionsbeschlüssen angenommen, dagegen, gleichfalls gemäß dem Kommissionsantrag, die Quittungs- und Frachtbriefstempelsteuer abgelehnt. Der Reichstag beschloß ferner, daß das Stempelsteuergesetz am 1. Mai in Kraft treten solle. Bei Berathung mehrerer Resolutionen, über welche erst bei der dritten Lesung abgestimmt wird, erklärte Staatssekretär v. Boetticher, daß in der nächsten Reichstags-session das Börsenorganisationsgesetz vorgelegt werden solle. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung stehen kleinere Vorlagen.

Die nächste Sitzung der Steuerkommission des Reichstags findet nicht schon morgen statt, sondern wird voraussichtlich erst auf den 16. April anberaumt werden. Zur Berathung kommt dann die Tabaksteuervorlage. Die Verschiebung entspricht einem Wunsche des Staatssekretärs Graf Rosabowsky, welcher in der heute begonnenen Woche durch die Berathung der Börsensteuervorlage im Reichstag und durch die Währungsuntersuchungskommission in Anspruch genommen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Die deutsche Presse Desterreichs ist heute vorzugsweise Trauerkundgebungen für den in Prag verstorbenen Führer der Deutschen in Böhmen, Dr. Franz Schmeykal, gewidmet. Durch sein sympathisches Wesen, durch eine seltene Rednerbegabung, durch einen unermüdeten Fleiß, ehrliche politische Gesinnung und echtes nationales Bewußtsein hat Schmeykal sich die allgemeine Achtung erworben und auch die Gegner schätzten diese Eigenschaften an ihm hoch. Die heute in Prag für ihn abgehaltene Trauerfeier (über die schon telegraphisch berichtet worden ist) und die Beisetzungsfeier in Böhmisches-Leipa haben sich zu einer großartigen Trauerkundgebung der deutschliberalen Partei und zu einer öffentlichen Ehrung des Verstorbenen, wie sie selten einem Politiker in Böhmen zu Theil geworden ist, gestaltet.

Italien.

Rom, 8. April. Wie man aus Florenz meldet, wird Ihre Majestät die Königin Victoria von England am Abend des 16. April von dort über Bologna, Verona und München nach Coburg abreisen. Die hohe Frau ist von ihrem Aufenthalte in Florenz sehr befriedigt und hat geäußert, daß sie im nächsten Jahre abermals einen Frühlingssommer in Florenz verbringen will. — Gutem Vernehmen nach steht die Aufhebung des Belagerungszustandes in der Provinz Massa-Carrara nahe bevor. Bald nachher dürfte auch auf Sicilien der Belagerungszustand aufgehoben werden. (Die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Massa-Carrara und auf Sicilien wird als der Beweis dafür anzusehen sein, daß man in italienischen Regierungskreisen die aufständische Bewegung für völlig abgeschlossen hält. Thatsächlich sind weder auf-

Großherzogliches Hoftheater.

—7. Vultbaup's Bühneneinrichtung des „Cymbeline“ unter dem Titel: „Imogen“ hat sich bei der hiesigen Aufführung out bewährt. Die Vortheile dieser Bühneneinrichtung gegenüber der früher hier gegebenen Binde'schen Bearbeitung sprangen in die Augen. Man bekam doch echten Shaffpeare ohne Zusätze und ohne willkürliche Szenenverlegungen zu sehen; das Original kam zur Geltung, aber befreit von allem entbehrlichen und nur verwirrenden Beiwerk; man wanderte gleichsam durch einen Wald, der durch die Kraft und Leppigkeit seines Baumwuchses das Auge extort, aber so weit ausgeholt ist, daß man bequem hindurchkommt. Geleitet wurde die Aufführung von Herrn Regisseur Lange. Ihm war es zu danken, daß dem Zuschauer die Handlung so erleuchtend klar vor Augen gestellt wurde, daß die Hauptscenen so eindringlich zur Geltung kamen, und eine Reihe schöner, der jeweiligen Stimmung der Situation mit seinem Kunstsinne angepaßter scenischer Bilder die Aufführung auszeichnete. Es mag hier nur an Einzelnes erinnert werden. Man konnte den Auftritt in Imogens Schlaftgemach, der dem Freiherrn v. Binde so bedenklich erschien, hier im ersten Anschlusse an das Shaffpeare'sche Original geben, weil bei dem vortrefflichen Arrangement die Stimmung der Scene so mächtig zu dem Zuschauer redete, daß irgend welche kleinliche Bedenken dagegen gar nicht aufzukommen vermochten. Die wilde Fels- und Waldlandschaft, in der Bellarius mit den beiden geraubten Königstöchteren haust, war decorativ wohl gelungen und die Todtenlage um Imogen, mit der das Waldbild ausklingt, feierlich im Ausdruck. Daß der todt Cloten nicht auf die Bühne geschleppt wird, daß Imogen nur Mantel und Schwert des Gefallenen findet (beides ist von Guibarius gewissermaßen als Siegesbeute aus dem Kampfe gegen Cloten mitgebracht worden), wollen wir nicht tabeln. Leichen wirken auf der Bühne niemals natürlich und speziell bei der Leiche Clotens schlägt die Stimmung gar zu leicht in das Lächerliche um. Sehr wirkungsvoll hatte Herr

Lange die Schlussscene des Stückes arrangirt. Waren schon die Ritter und Soldaten, das Gefolge des Königs und die Kriegsgefangenen so gruppiert, daß sich ein gefälliges Bild ergab, so wurde der malerische Eindruck durch das Auftreten der Priester und den Beginn des Dankopfers noch erheblich gesteigert und ein bedeutendes, schönes Schlusssbild gewonnen.

Es ist nicht leicht, die Unselbständigkeit Cymbelines und seine Abhängigkeit von der Königin auf der Bühne darzustellen, weil der Schauspieler die königliche Haltung nicht preisgeben darf. Deibelhäuser gibt deshalb dem Darsteller den Rath, den Cymbeline „als schwachen Greis“ darzustellen; allein eine solche Auffassung dürfte doch kaum der Meinung des Dichters entsprechen. Es deutet bei Shaffpeare nichts darauf hin, daß Cymbeline, der mit seinen Truppen gegen die Römer in's Feld rückt und an allen Wechselfällen des Kampfes theilhaftig ist — er wird gefangen und wieder befreit — vom Dichter als ein schwacher Greis gedacht worden ist. Die Bühnentradition kennt Cymbeline als einen Fürsten im hohen Mannesalter, noch rüstig und geachtet, und sie scheint uns darin im Einklang mit der dichterischen Vorstellung zu stehen. Körperliche Schwäche würde die unnatürliche Energielosigkeit des Cymbeline und seine unbewusste Unterordnung unter den Willen der schlauen Königin allerdings motiviren, zugleich aber auch auf seine Charakterschwäche erst recht deutlich hinweisen, was wohl kaum im Interesse der Rolle liegt noch auch in den Absichten des Dichters gelegen haben dürfte. Herr Mart spielte den König in dem eben angeedeuteten Sinne der Theatertradition; freilich bot er auch nicht mehr als den traditionellen Cymbeline, mit eigenen Ideen für die Durchführung der Rolle ging er sehr sparsam um.

Fräulein Engelhardt spielte die Imogen, die in der Vultbaup'schen Bearbeitung auch durch die Veränderung des Titels als Hauptperson des Stückes ausdrücklich anerkannt worden ist. Wenn eine Vertreterin naiver Rollen aber einen warmen Gefühlston verliert und als poetische Erscheinung glaubwürdig ist, wird man ihr die Imogen stets am sichersten anvertrauen. Es

kommt vor Allem darauf an, daß der zarte Reiz der Imogen-Natur, den der veredelte und lüsterne Jachimo eben so lebhaft empfindet wie die in früherer Unbefangenheit aufgewachsenen Pflanzlinge des Bellarius, zu vollem Rechte kommt. Vor falscher Sentimentalität muß die Rolle eben so sehr behütet werden wie vor heroischen Accenten. Fräulein Engelhardt hat schon als Hero gezeigt, daß sie für die schuldlos leidenden, in ihrer Ehre gekränkten und doch in treuer Liebe zu dem Urheber ihrer Leiden ausdauernden Frauenfiguren Shaffpeare's den richtigen Ton zu treffen weiß, einen weichen, innigen und doch frischen Ton, und daß auch ihre Erscheinung sich diesengehalten glaubhaft anpaßt. Nur stellt die Imogen einer Schauspielerin eine unendlich schwierigere Aufgabe als die Hero, weil ihr Charakter viel reicher entwickelt und ihr Antheil an der Handlung ein weit thätigerer ist; so viel höher Imogen in künstlerischer Hinsicht steht als Hero, um so viel schwerer ist auch die Darstellung der Rolle auf der Bühne. Wer sich klar macht, wie viele Klippen die Wiedergabe der Imogen-Rolle auf der Bühne bedrohen, wird es begreiflich finden, wenn auch eine Schauspielerin von den reichen Anlagen und der ungewöhnlichen Auffassungsgabe des Fräulein Engelhardt nicht gleich bei der ersten Aufführung des Werkes eine künstlerisch abgeschlossene Leistung darbietet. In der ersten Scene mit Jachimo fand die Darstellerin ersichtlich noch unter dem Einflusse der Aufregung und der Sorge um das Gelingen der neuen Aufgabe; dadurch wurde eine gewisse Unruhe in das Spiel der Künstlerin hineingetragen, während Imogen gerade in diesem Gespräch mit Jachimo das sichere und böseitsvolle Wesen der Königstochter am wenigsten verläugnen darf. Sehr gut gelang die kleine, aber durchaus nicht leichte Scene mit Pisanio vor der Reize nach Milfordhafen, ein für den Zuschauer unscheinbarer Auftritt, in dem wir aber die leidenschaftliche Ungebild Imogen's auf das Wiedersehen mit Polihumus, jene freudige Ungebild, die dann so furchtbar enttäuscht wird, aus Ausdruck und Tempo der besüßelten Rede herauskören müssen. Diese Scene hängt mit der folgenden bei Milfordhafen auf das Engste zusammen, sie

Sicilien noch in Massa-Carrara in letzter Zeit Ausschreitungen vorgekommen, so daß man die dorthin entsandten militärischen Verstärkungen größtentheils schon wieder zurückgezogen hat. Für die völlige Unterwerfung der aufständischen Elemente in Sicilien hat auch der Umstand gesprochen, daß General Morra di Lavriano eine hohe italienische Ordensauszeichnung erhielt, die als Anerkennung seiner erfolgreichen Thätigkeit für die Wiederherstellung der Ordnung auf Sicilien gelten mußte.)

Frankreich.

Paris, 8. April. Das letzte anarchistische Attentat hat in den hiesigen Regierungskreisen höchst peinlich berührt. Jedermann wird anerkennen müssen, daß die französische Polizei, seitdem die Anarchisten Paris als Hauptplatz ihrer verbrecherischen Thätigkeit auserkoren haben, es an Energie nicht hat fehlen lassen. Täglich wurde eine Anzahl von Anarchisten hier und in der Provinz verhaftet, und die Polizeibehörde hat ihr Möglichstes gethan, um die Pläne dieser Feinde der bürgerlichen Gesellschaft aufzudecken und im Keime zu ersticken. Wenn sich trotzdem ihre Anschläge wiederholt haben, so kann kein billiger Denker den französischen Behörden die Schuld daran geben. Die Regierung wird sich durch den bisherigen Mißerfolg ihrer Bemühungen auch nicht abschrecken lassen, sondern ihre Wachsamkeit nur noch verstärken, und hofft umso mehr ihr Ziel zu erreichen, als die englische Polizei nun ihre Mithilfe in der überaus schwierigen Aufgabe der wirksamen Unterdrückung des Anarchismus bethätigt. So darf vielleicht doch die Hoffnung gehegt werden, daß die Bomben der Anarchisten in die Hände der Polizei fallen, ehe sie das Leben gänzlich unschuldiger Bürger zerstört haben. Dies wäre ein Erfolg, der besonders der gegenwärtigen französischen Regierung zu wünschen wäre, da gerade sie bemüht ist, auf allen Gebieten des staatlichen Lebens den ruhigen Fortschritt zu sichern und die öffentlichen Verhältnisse auf allen Gebieten zu konsolidieren. Die jüngste Rede des Unterrichtsministers, Herrn Spuller, in Versailles, in welcher er abermals für die Ausbreitung des „neuen Geistes“ über Frankreich, d. i. des Geistes der Mäßigung und der Toleranz eintrat, ist ein weiterer Beweis für den Ernst, mit welchem das Cabinet Rafinir Perier seine Aufgabe erfährt.

Der neue Kolonienminister, Herr Boulanger, wird sofort Gelegenheit erhalten, seine Eignung für sein neues Amt erweisen zu können. Es sind nämlich verschiedene, nichts weniger als günstige Nachrichten aus den Kolonien eingelaufen. So meldet eine an ihn von dem Gouverneur des Sudan, Herrn Grodet, gerichtete Depesche, daß eine französische Kolonne, die sich nach dem im Süden des französischen Sudan gelegenen Dorfe Mapa begab, von den Einwohnern desselben angegriffen wurde, wobei der Lieutenant Lecercy und drei Soldaten getödtet und sechs verwundet wurden. Auch aus Madagascar lauten die Berichte nicht befriedigend. Die Zustände der öffentlichen Sicherheit auf dem Inselreiche, über welche schon so oft geklagt wurde, haben sich nicht gebessert und die Beschwerden der französischen Kolonisten über Belästigungen von Seiten der Eingeborenen wollen nicht verstummen. Der Wunsch nach Abhilfe durch eine energische Aktion der französischen Regierung wird daher immer lauter.

Großbritannien.

London, 9. April. (Tel.) Nach Meldungen aus Sansibar soll die englische Regierung endgiltig entschlossen sein, die Okkupation Uganda's aufrecht zu erhalten. Ob und in welchem Umfang die Leitung der Angelegenheiten Uganda's von Sansibar aus erfolgen wird, ist noch nicht festgestellt. (Es hat ziemlich lange gedauert, ehe die englische Regierung in Bezug auf die künftige Behandlung Uganda's schlüssig wurde; man wird aber kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß die Regierung nicht zur prinzipiellen Entscheidung der Frage, sondern lediglich zur Erwägung der zweckmäßigsten Form für die künftige Verwaltung Uganda's so viel Zeit gebraucht hat. Man

hat niemals erwartet, England werde seinen Einfluß auf Uganda preisgeben. Auch Gladstone scheint niemals im Ernste daran gedacht zu haben, Uganda preiszugeben. Aber jede Art von Verwaltung dieses Landes ist, nachdem die englisch-ostafrikanische Gesellschaft sich aus Mangel an Geldmitteln davon zurückgezogen hat, mit finanziellen Opfern für England verknüpft, und deshalb konnte Gladstone, dem bekanntlich in der letzten Zeit seiner Amtstätigkeit ganz besonders viel an einer günstigen Budgetaufstellung lag, zu keiner Entscheidung kommen. Sein Amtsnachfolger, Lord Rosebery, greift die Sache nun energischer an und wird die Uganda-Frage einer raschen Lösung zuführen.)

Serbien.

Belgrad, 8. April. Das neue serbische Ministerium hat persönliche Fühlung mit den Parteileitungen der Liberalen und Fortschrittler gesucht. Der Premierminister Nikolajewitsch stattete in den letzten Tagen den Führern der fortschrittlichen und der liberalen Partei, Garaschanin und Awakumowitsch, längere Besuche ab. Die Versicherung des Ministerpräsidenten, daß seine Bestrebungen darauf gerichtet sein würden, die gesunkene Autorität des Staates in allen Richtungen wieder herzustellen und den für das Wohl des Landes so nachtheiligen Liebergriffen der Agitatoren kräftig entgegenzutreten, fanden die lebhafteste Billigung der genannten Parteiführer, welche die volle Unterstützung der Regierung in dieser Richtung zusagten. Garaschanin und Awakumowitsch wurden auch vom Könige empfangen. (Damit ist das persönliche Verhältnis zwischen dem König und Garaschanin, das unlängst eine starke Trübung erlitten hatte, wieder hergestellt. Die Regierung kann sich auf die Unterstützung der Liberalen und der Fortschrittler verlassen, was für sie allerdings um so nötiger ist, als die Radikalen ihre Oppositionsstellung immer schroffer zum Ausdruck bringen. Aus den Erklärungen des Herrn Nikolajewitsch zu den Führern der liberalen und der fortschrittlichen Partei läßt sich erkennen, daß er gegen die Antriebe der Radikalen energischer vorgehen will als sein Amtsvorgänger Simitsch. Herr Simitsch hoffte noch immer auf eine Versöhnung oder wenigstens auf eine Milderung der politischen Gegensätze, die jedoch aussichtslos wurde, seitdem die Radikalen, erbittert über das Eingreifen des Königs Milan in die serbischen Ereignisse, ihre Angriffe direkt gegen die Krone richteten.)

Spanien.

Madrid, 8. April. Die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs sind unbegründet. (Früher tauchten solche Gerüchte öfters in französischen Blättern auf, bis man erkannte, daß man es lediglich mit tendenziösen Erfindungen zu thun habe; die spanischen Republikaner hatten ihre Verbindungen mit republikanischen Propagandisten in Frankreich hierzu benutzt, in der Absicht, dadurch das Vertrauen in die Fortdauer der spanischen Dynastie zu erschüttern und den republikanischen Seebanten in Spanien lebendig zu erhalten. Seit längerer Zeit hat man nichts ungünstiges mehr über das Befinden des jungen Königs gehört und da die jetzt wieder aufgetretenen beunruhigenden Gerüchte als falsch zurückgewiesen werden, so darf man annehmen, daß die körperliche Entwicklung des Kindes in normaler Weise fortschreitet. Alphonso XIII. ist am 17. Mai 1886 geboren.)

Amerika.

New-York, 8. April. Unmittelbar nach dem entscheidenden Siege des brasilianischen Vizepräsidenten Peizoto ist darauf hingewiesen worden, daß Peizoto noch keineswegs gewonnenes Spiel habe, da im Süden Brasiliens der Aufstand fortbauere. Der Aufstand in dem südlichsten Staate Brasiliens, in Rio grande do Sul, scheint sogar mit neuer Kraft aufzukommen. Nach Meldungen aus Buenos-Ayres durchbrach das Geschwader der brasilianischen Aufständischen mit Ausnahme des „Aquidaban“ die Barre von Rio Grande. Die Truppen der Aufständischen marschiren auf diese Stadt.

ergänzen sich beide und zu der jubelnden Freude, mit der Imogen den Visario zu eiliger Reife nach Milfordhafen dränate, kommt hier der gewaltige Rückschlag. Das muß in der Darstellung der Rolle deutlich und kräftig hervortreten, wenn der Zuschauer zu tiefem Mitleid für Imogen gestimmt werden soll. Fräulein Engelhardt lieh dem Seelenkummer und der Hoffnungslosigkeit der grausam enttäuschten Imogen breitere, in ihrer Einfachheit und Wärme überzeugenden Töne. Sie steigerte diese Gefühlsmäßigkeit dann in dem Moment der Rolle, in dem sie Mantel und Schwert aufhob und Posthumus ermordet glaubt, zu leidenschaftlicher Ergriffenheit und wurde in der Energie des Gefühlsausdrucks völlig der Situation gerecht. Sie wird hier eine noch reinere und bedeutendere Wirkung erzielen, wenn sie ihre Stimme in dieser Rede etwas mehr zu modulieren vermag. Das Publikum nahm die Leistung sehr sympathisch auf.

Daß Herr Waldeck ein vortrefflicher Posthumus sein würde, brauchte man nicht zu bezweifeln, weil die schöne Männlichkeit seines Auftretens und die Wärme seines volltönigen Organs ihn für diese Aufgabe besonders empfahl; aber er überraschte durch die charakteristische Kraft seines Spiels in den für Posthumus überaus schwierigen Schlusscenen des zweiten Aktes und durch die vollendete Wiedergabe der überwiegenen rhetorischen Aufgaben des Posthumus im letzten Akt. Daß Posthumus durch die Erzählung Jachimo's zu dem Glauben gelangt, Imogen sei ihm treulos geworden, ist schließlich doch nur die Strafe für die mit Jachimo eingegangene frivole Wette; darum ist auch der Befehl des Posthumus, Imogen zu erwidern, ästhetisch nur dann erträglich, wenn die Raserei, in die Posthumus durch den Bericht Jachimo's verlegt wird, dem Zuschauer möglichst eindringlich vor die Augen tritt. Herr Waldeck verdiente für die Innerlichkeit und Energie seines Spiels in dieser Scene das unbedingtste Lob; er veranschaulichte den wilden Schmerz und die grimmige Wuth des Posthumus in leidenschaftlicher bewegter und dabei doch künstlerisch vornehmer Darstellung. Die Aufgabe des Darstellers wird von den Bearbeitern des „Cymbeline“ dadurch noch erschwert, daß die beiden letzten Scenen des zweiten Aktes

in fast allen Bearbeitungen zusammengezogen werden; der Zuschauer kommt dadurch in die Nothwendigkeit, unmittelbar an die heftigen, kurzen Sätze zu Jachimo, die für die gewaltige seelische Erschütterung des Posthumus so bezeichnend sind, einen wortreichen Monolog anzuschließen. Herr Waldeck fand hier einen vortrefflichen Uebergang im Spiele und er ging als Triumphator aus den Schwierigkeiten und Anstrengungen dieses Aktes für den Posthumus hervor. Auf der gleichen künstlerischen Höhe wie diese leidenschaftlich bewegten Momente der Leistung stand der in der Grundstimmung davon so weit entfernte Eingangsmonolog zum letzten Akte; die tiefe Reue und die Bekehrung des zur Sühne bereiten Posthumus sprachen sich in der mit feinem Verständnis ausgearbeiteten und warm besetzten Rede vortrefflich aus.

Eine sehr hoch zu schätzende Leistung bot Herr Wassermann als Jachimo; namentlich sein lebhaftes und doch von feinem künstlerischen Takt geleitetes Spiel im Schlußgemach Imogen's, das so viel dazu beitrug, jedes Bedenken gegen diese Scene zu beseitigen, sowie seine ausdrucksvolle Mimik bei der Erzählung des reuigen Jachimo im letzten Akte verdienen das höchste Lob. Als einen Gewinn für die Darstellung sehen wir es an, daß Herr Wassermann sich nicht dazu verleiten ließ, den Jachimo in einer häßlichen Intriquantenmaske zu spielen. Wenn in dem Stück gelegentlich in verächtlichem Tone von dem „gelben“ Jachimo gesprochen wird, so darf man doch nicht vergessen, daß der Germane Posthumus es ist, der dieses Wort von dem Italiener Jachimo spricht; hierin einen Fingerzeig für die Darstellung erblicken zu wollen, wie es nur zu oft geschieht, halten wir für völlig verfehlt. Jachimo muß ein leidlich hübscher Mann mit gefälligen Manieren sein, wenn es nicht allzu unwahrscheinlich sein soll, daß Posthumus und der verlässliche Philario an die Möglichkeit glauben, daß er wirklich die Ehre Imogen's überwinden hat. So spielte ihn auch Herr Wassermann, und er verdiente für seine einwandfreie Durchführung der Rolle volle Anerkennung.

Daß Herr Reiff den Naturmenschen Bellarius bei aller Ungebundenheit der Folgen und freien Natur des unabhängigen

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. April. 57. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Minister v. Brauer, Geh. Legationsrath Zittel, später Ministerialrath Frhr. v. Bodman.

Präsident Gönner eröffnet 12 Uhr die Sitzung mit einigen geschäftlichen Mittheilungen.

Abg. Zoller berichtet über den Gesetzentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Bruchsal nach Odenheim und von Ulm nach Weizingen betr. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Keller, Kögler, Breitner und seitens der Regierung Geh. Legationsrath Zittel, Abg. Dreher berichtet sodann über die Beschwerde von Einwohnern der Gemeinde Forchheim, Amts Ertligen, die Abschägung des Flurschadens anlässlich der Kaiserparade betr. An der Debatte betheiligten sich die Abgg. Bader, Frank, Mühl, Dreher, Kiefer und Wildens und seitens der Regierung Ministerialrath v. Bodman. Schluß der Sitzung 4 Uhr. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Karlsruhe, 9. April. 58. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Dienstag den 10. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums für 1894/95: Titel IX und X der Ausgabe, Titel III der Einnahme (Berichterstatter Abg. Kiefer).

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 9. April.

Gestern Vormittag nahmen die Fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin an dem Gottesdienst in der Schloßkirche theil. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ertheilte hierauf den Professoren Dr. Conze aus Berlin, Dr. v. Duhn aus Heidelberg und Dr. von Deckelhäuser von hier eine Audienz, welche Höchstdemselben Bericht erstatteten über den Fortgang des von diesen Herren in Anregung gebrachten Unternehmens der Fertigung eines Abgusses der Mark Aurel-Säule in Rom. Inzwischen machten die Hohenzollern'schen Herrschaften Besuch bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Karl und Höchstherrin Gemahlin der Frau Gräfin Rhena. Um 1 1/2 Uhr fand ein Dejeuner bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm statt, an welchem sämtliche Mitglieder der Großherzoglichen Familie, die Fürstlich Hohenzollern'schen Herrschaften, Seine Durchlaucht der Erbprinz zu Leiningen und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstberg theilnahmen. Gegen 3 Uhr fand die Abreise der Fürstlich Hohenzollern'schen Familie statt, welche Seine Königliche Hoheit der Großherzog zum Bahnhof geleitete. Bald kehrte auch Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstberg nach Baden zurück.

Heute Vormittag 10 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog nach Baden-Baden zum Besuch Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und Ihrer Königlichen Hoheit der Fürstin Josefine von Hohenzollern. Höchstderselbe traf um 1 Uhr 30 Minuten hier wieder ein und nahm dann die Meldung der nachverzeichneten Offiziere entgegen: des Hauptmanns und Batteriechefs im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 Serno, bisher im Großen Generalstab, des Hauptmanns Endert beim Artillerie-Depot Karlsruhe, sowie des Secondelieutenants Leist im 6. Pommer'schen Infanterie-Regiment Nr. 49, bisher im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111.

Um 3 Uhr ertheilte Seine Königliche Hoheit der Großherzog dem Bischof Dr. Reinkens eine Privataudienz gemeinsam mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin. Darnach hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des

Waldbewohners nicht ohne einen gewissen Adel der Dichtung abzuwar wohlbegündet; der ehemalige hochgestellte Feldherr Cymbelin's hat in den zwanzig Jahren seines Aufenthalts in der Wildnis doch sein Wesen nicht völlig geändert. Mit feiner Ursprünglichkeit und jugendlicher Kraft spielte Herr Söder den Gublerius; auch die zarte Färbung für Imogen und die schmerzliche bewegte Klage um Imogen's vermeintlichen Tod veranschaulichte er sehr anerkennenswerth. Den jüngeren Aviragus spielte Herr Benedikt mit sehr hübscher Wirkung. Erwähnen wir noch die gleichzeitige Königin der Frau Rachel Bender und den gut repräsentirenden Lucius des Herrn Rebe, so bleibt nur noch übrig, ein Wort über die Darstellung des Cloten durch Herrn Brecht zu sagen. Der Künstler charakterisierte das beschränkte und rohe Wesen, die plumbe Eitelkeit und die läppische Galanterie Cloten's mit einem Stroh in's Komische, das sich doch nicht zu stark hervorhob; seine auch in der Maske und der Sprechweise dem Charakter gut angepasste Darstellung wäre sonach mit aller Anerkennung zu registriren, wenn Herr Brecht nicht im letzten Augenblicke seiner Leistung eine Unbegreiflichkeit beginge, die den Widerspruch herausfordert. Sein Cloten flüchtet, sobald Gublerius ihn angreift, unter einem Angelfisch, wie etwa Falstaff vor den Steifenen. Das hat eine komische Augenblickswirkung, stimmt aber mit der Rolle doch sehr wenig überein, denn sein ist Cloten nicht; Tapferkeit ist die einzige gute Eigenschaft an dem ganzen Rekl und sie wird ihm von Bellarius in einem kurzen Zwiegespräch mit Aviragus ausdrücklich zugesprochen. Man soll einer dichterischen Figur doch nicht die einzige gute Seite, die sie besitzt, rauben, das ganz abgeben davon, daß man die jugendliche Heldenthat des Gublerius um ihren Werth betrügt, wenn man Cloten ungerechtfertigter Weise zum Feigling stempelt.

Wien, 8. April. (Am Tage der Beisehung Salow's in Hamburg) sind dem Berliner Philharmonischen Orchester von Johannes Brahms in Wien 1000 R. für den Besonderefond überwiesen worden.

Staatsministers Dr. Hoff und des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

(Großh. Hoftheater.) Die für morgen anberaumte Aufführung des Schauspiels „Imogen“ hat vom Repertoire abgesetzt werden müssen, da Herr Höder von einem Trauerfalle betroffen worden ist.

(Eingabe der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder.) Die noch in den Händen des Publikums befindlichen gestempelten Briefumschläge und Streifbänder, welche seit dem 10. Dezember 1890 seitens der Verlebensanstalten nicht mehr verkauft worden sind, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Frantirung von Postsendungen zugelassen werden.

(Die Handelskammer für Karlsruhe und Baden) fordert die an der Ausfuhr nach Portugal interessierten Geschäftsleute auf, im Hinblick auf den von der Reichsregierung geplanten Abschluß eines Handelsvertrags mit Portugal, ihre Wünsche mit thunlichster Beschleunigung und möglichst eingehend begründet der Handelskammer zu unterbreiten.

(Ettlingen, 9. April. Pension Wottbalde.) In der schönsten Umgebung Ettlingens gelegen, bietet dieses Anwesen mit seinem prächtigen, alten Park, bei guter Verpflegung zu mäßigen Preisen, einen zwanglos gemüthlichen Aufenthalt für Ruhe und Erholung suchende Menschen.

(Verschiedenes.) Berlin, 8. April. (Professor Paul Meyerheim) hat sich dieser Tage in der Augenklinik des Herrn Professor Schwigger einer Staroperation unterzogen, die von glücklichem Erfolge begleitet war.

(Neueste Telegramme.) Berlin, 9. April. Der Reichstag nahm heute die erste Lesung des Handelsvertrags mit Uruguay vor.

Benedig, 9. April. Im Laufe des gestrigen Abends bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes, mehrere Kapellen spielten die deutsche Hymne und den italienischen Königsmarsch.

Benedig, 9. April. Am Samstag Abend fand eine glänzende Beleuchtung des großen Kanals und des Hafensbeckens von San Marco statt.

Abg. Müller (nat.-lib.) erklärte, die Nationalliberalen würden dem Vertrag zustimmen.

Abg. Barth (freis. Ver.) erklärte sich für Genehmigung des Vertrags.

Abg. Richter (freis. Ver.) meinte, das Haus werde sich wohl für eine baldige Berathung des Antrags Ranzig bereit finden lassen.

Der Vertrag wurde dann ohne weitere Debatte angenommen.

Es folgte die zweite Berathung des Abkommens mit der Schweiz, betreffend den Marken- und Musterschutz.

Referent Abg. Baasche (nat.-lib.) empfahl die Annahme trotz des Bedenkens, daß in der Schweiz nur die in Modellen darstellbaren Erfindungen patentfähig sind.

Abg. Hammacher theilte mit, daß sich in der Nähe von Basel ein unlauterer Wettbewerb unter Verwendung von Erfindungen deutscher Farben geltend macht.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) betonte, daß auch die Aluminiumindustrie in Betracht komme.

Frei. v. Stamm (kons.) meint, daß die Schweiz in ihrem wohlverstandenen Interesse die Gesetzgebung ändern werde.

Abg. Bachem (Centr.) erklärte, man habe von einer Resolution abgesehen, damit die Regierung nicht gehindert werde, in freundlicher Form die Verhandlungen zu führen.

Abg. Stephan (Centr.) hat gegen diesen Paragraphen verfassungsmäßige Bedenken, doch will er von einem Amendement absehen, da ein solches doch keine Aussicht auf Annahme habe.

Abg. Müller-Sagan empfiehlt in längerer Rede die Annahme des Paragraphen im Interesse der Landwirtschaft, da derselbe die Möglichkeit biete, einheitliche und scharfe Abwehrmaßregeln zu ergreifen im Falle des Ausbruchs von Seuchen.

Der Paragraph wurde nach einigen Bemerkungen des Geh. Regierungsraths Haas und des Abg. Boeren angenommen.

Zu Paragraph 17 beantragte der Abg. Bödel (Antif.), die Händler zu einer gewissenhaften Buchführung zu verpflichten, in den Büchern solle der Eingang und Ausgang sämtlicher Thiere verzeichnet werden.

Abg. Krufe (nat.-lib.) glaubt, daß sich der Antrag nur sehr schwer durchführen lasse.

Abg. Birt (Sog.) wünschte die obligatorische Aufsicht nur für die öffentlichen Schlachthäuser.

Minister v. Heyden erwiderte auf die Anfrage des Abg. Krufe, daß zur Beaufsichtigung der öffentlichen Schlachthäuser genügend Beamte und Thierärzte vorhanden seien.

Hierauf wurde der Antrag Bödel abgelehnt und der § 17 angenommen.

Bei Artikel 6 wurde auf Antrag des Abg. Brinnings der Absatz gestrichen, welcher die Zümpfung sämtlicher fuchsenden Thiere auf polizeiliche Anordnung zuläßt.

Hierauf wurde der Rest der Vorlage mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Berlin 9. April. In der heutigen Sitzung des Seniorenkongresses des Reichstags theilte der Präsident von Levetzow mit, es liegen noch keine bestimmten Aeußerungen der Regierung über den Termin des Sessionsbeschlusses vor.

Berlin, 9. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, der Direktor im Reichsschatzamt, Aschenborn, ist zum Unterstaatssekretär ernannt worden.

Suttgart, 9. April. Der Staatsanzeiger veröffentlicht den Entwurf des neuen Verfassungsgesetzes, welcher der Ständeversammlung in nächster Zeit vorgelegt werden wird.

Benedig, 9. April. Im Laufe des gestrigen Abends bewegte sich eine ungeheure Menschenmenge unter den Fenstern des königlichen Palastes, mehrere Kapellen spielten die deutsche Hymne und den italienischen Königsmarsch.

Benedig, 9. April. Am Samstag Abend fand eine glänzende Beleuchtung des großen Kanals und des Hafensbeckens von San Marco statt.

Abg. Müller (nat.-lib.) erklärte, die Nationalliberalen würden dem Vertrag zustimmen.

Borb des Schulschiffs „Moltke“, wo der Schiffgeistliche einen halbtägigen Gottesdienst abhielt. Der Geistliche predigte über den Text: „Ich bin ein guter Hirt.“

Benedig, 9. April. König Humbert und Kaiser Wilhelm verließen heute um 7^{1/2} Uhr das Palais und bestiegen, nachdem der Kaiser dem Bürgermeister gedankt, mit dem Herzog der Abruzzi ein Boot des „Moltke“.

Cettinje, 9. April. In der Antwort der Pforte bezüglich der albanesischen Zwischenfälle erklärt sich diese zu Maßnahmen zur Verhütung der albanesischen Eingriffe bereit.

Paris, 9. April. Der gestern verhaftete Geschäftsagent, der angeblich die Explosion im Restaurant Foyot verursacht, ist als geistesgestört erkannt und in's Krankenhaus geschafft worden.

New-York, 9. April. Aus Scottale in Pennsylvania wird gemeldet, daß die ausständigen Kohlenarbeiter beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 10. April. 51. Ab.-Vorh. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Imogen“: „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Familiennachrichten.

Zusatz aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 4. April. Maria Anna, B.: Josef Schick, Tagelöhner. — 5. April. Albert Otto, B.: Konrad Kettler, Kellermeister.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: April, Barom., Therm., Wind, etc. showing weather data for Karlsruhe.

Höchste Temperatur am 7. April +21.0°; niedrigste heute Nacht 7.0°. Höchste Temperatur am 8. April +22.0°; niedrigste heute Nacht 8.0°.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit vorgestern etwas geändert. Im hohen Nordwesten ist seit längerer Zeit wieder eine Depression erschienen, doch beschränkt sich deren Wirkungskreis auf ihre nächste Umgebung.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing exchange rates for various locations like London, Paris, and others.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft

145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,

empfeht in der **Abtheilung für Damen-Confection**

reiche Sortimente aller Neuheiten in

Jacken, Regenmänteln, Promenademänteln, Capes, Umhängen, Kragen, Spitzenfichus, Staubmänteln u. s. w.

Ausser den feineren Modellen in diesen Artikeln sind jetzt auch die billigeren Preislagen in grosser Auswahl vertreten.

Ferner ist die Abtheilung mit allen Neuheiten in **Costümes, Costümeeröcken, Morgenkleidern, Unterröcken, wollenen, seidnen und Wasch-Blousen etc.** auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Farbige Costüme für Promenade und Reise aus soliden Stoffen von **15 Mark** an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Schwarze Costüme aus reinwollenen Stoffen in modernen Ausführungen von **24 Mark** an.

Die Abtheilung für Kinder-Confection

enthält in reicher Auswahl sämtliche Neuheiten in

Kindermänteln, Kinderjacken, Kinderkleidern, Baby-mänteln, Knaben-Anzügen, Knaben-Blousen, Knaben-mänteln u. s. w.

Durch die Aufnahme grosser Sortimente von Kinderkleidern und Knaben-Anzügen in billigeren Preislagen ist der Abtheilung eine grössere Ausdehnung gegeben worden und bietet dieselbe:

Kinderkleider aus hübschen Stoffen von **1 Mark** an, **Knaben-Anzüge** aus Tricot von **3 Mk.** an, aus solidem Cheviot von **3 Mk. 50** an.

Muster, sowie Aufträge von **20 Mark** an werden portofrei versandt.

Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Haupt-Ziehung: 1 Mark, Preis des Looses
Dienstag den 17. April 1894.

Bei 10 Loosen **Gewinne 34000 Mark Werth.** Preis des Looses
1 Freiloos.

Erster Gewinn zu Mk. 5000.—, ein Gewinn zu Mk. 2000.—, ein Gewinn Mk. 1000.— u. Die Gewinne bestehen aus reinem Silber und Gold (Reichsstempel).
NB. Loose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptcollecteur Herrn Hoflieferant **O. Bregenzer** in Karlsruhe, zu haben, an den sich Loosekäufer wenden wollen. (Bei Franklosendung von 10 Mk. werden 11 Loose franco gefandt.
NB. Bei Abnahme von 10 Loosen ein Freiloos.

Statt besonderer Anzeige. Todesanzeige.
Schlettstadt i. E.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass heute Abend 10 Uhr unser lieber Gatte und Vater,
Herr Gymnasial-Oberlehrer
Albert Schwarz,
dahier im vollendeten 59. Lebensjahre nach kurzer Krankheit sanft entschlief. S. 694
Schlettstadt, 8. April 1894.
Emilie Schwarz,
geb. Döll.
Karl Schwarz.

Verloofung.
Die Ziehung über die pro 1894 zur Deimzahlung kommenden Partial-Obligationen vom Wasserleitungs-Anlehen findet Dienstag den 17. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus dahier öffentlich statt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.
Verz. d. d. 7. April 1894.
Der Gemeinderath.

Planfertigung u. Bauleitung
zu
Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.
übernimmt D 504 31
Stb.-Ing. Wilh. Walz, Karlsruhe.
Rechtsanwalts-Stellvertretung.
Der Unterfertigte sucht für die Zeit vom 20. April bis 1. Juli einen Rechtspraktikanten im 3. Jahre als allgemeinen Stellvertreter und bittet etwaige Reflektanten um gefl. Mittheilung ihrer Pforte.
S. 687.1.
M. Venedey, Rechtsanwalt beim Landgericht Konstanz u. Landtagsabgeordneter, a. St. in Karlsruhe.

Evang.-prot. theologisches Seminar der Universität Heidelberg.

Beginn des Sommersemesters am 21. April. Anmeldungen sind nebst dem Zeugnis der bestandenen theologischen Vorprüfung bis zum 18. April schriftlich einzureichen.
Die Seminardirection.
Professor Dr. Baffermann.

Die Frankfurter Bank

(Menes Bankgebäude, 69 neue Mainzerstrasse)
übernimmt
Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung
(offene Depots),
auch Testamente, Hypotheken und dergl. Dokumente, ebenso
Vormundschafts-, Pflegschafts- u. gesperrte Depots, sowie solche, wovon die Nutzniessung dritten Personen zusteht, unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach:
die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, die Entgegennahme von Hypothekenschein;
die Kontrolle über Verloofungen und den Inzasso verloofter, resp. zurückzahlbarer Papiere;
den Bezug neuer Couponbogen oder definitiver Stücke;
die Beforgung ausgeschriebener Einzahlungen, Conversionsen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher erhaltenem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge;
ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.
Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
Frankfurt a. M., April 1894.
S. 684.1
Direction der Frankfurter Bank.

Darmstädter Frühjahrs-Pferde-Lotterie

Gewinne: 1 eleg. Wagen, Zweispänner mit 2 Pferden und kompletten Geschirr im Werthe von ca. Mk. 6000.
1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werthe von circa Mk. 2000.
1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr im Werthe von circa Mk. 1700.
16 Pferde oder Fohlen im Gesamtw. von Mk. 10000.
315 andere Gewinne im Gesamtw. von Mk. 4300.
S. 676.
General-Debit und alleiniger Vertrieb der Loose:
L. F. Ohnacker, Darmstadt.
Ziehung am 9. Mai.

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- und Operetten-Ensemble.
Marienstrasse 16, Karlsruhe, Marienstrasse 16.
Drei Minuten vom Bahnhof!
Heute Dienstag, Abends 8 Uhr:
Gastspiel der Ersten Operetten-Soubrette
Fräulein Hedwig von Wagner, vom R. R. Theater in Graz.
Der Vogelhändler.
Grosse Operette in 3 Akten von Zeller.
Brief-Christel — Fräulein Hedwig v. Wagner.
Die Direction. S. 686.
H. Trummer.
Näheres besagen die Tageszettel.

Mack's Doppel-Stärke
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Die einfachste und schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist als ein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke.
Jeder Versuch führt zu dauernder Befriedigung.
Überall vorrätig zu 25 Sp. Cart. v. 4/4 Ko. Alleinstufiger Fabrikant u. Erfindung: Hehr. Mack, Ulm a. D.

S. 690.1. Ein harter, militärreifer junger Mann mit lautmännl. Kenntnissen und schöner Handschrift sucht, getücht auf gute Bezeugnisse, unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche passende

Beschäftigung.

Geht Offert. unter U. 1127 an Haasenstein & Vogler, A. G., Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Kontursverfahren.
S. 688. Nr. 11,087. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Kug in Karlsruhe wurde durch Beschluss des Amtsgerichts hiesig heute am 9. April 1894, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann, Kaufmann hier, wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 5. Juni 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 8. Mai 1894,
Vormittags 10 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 19. Juni 1894,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Grossh. Amtsgerichte hiesig, Stadtmittelstrasse 2, II. Stock, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zu Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verhandeln oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1894 Anzeige zu machen.
Karlsruhe, den 9. April 1894.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

S. 655. Nr. 2597. Schönau. In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Gastwirths Johann Huber von Aitern ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf
Samstag den 23. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Grossh. Amtsgerichte hiesig anberaumt.
Schönau, den 7. April 1894.
Hehn,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Aufforderung.
S. 646. R.-Mühlburg. Ludwig Wiederoth, geboren in Hagsfeld am 14. Mai 1869, ist am Nachlass seiner am 23. März 1894 verlebten Grossmutter, der Schmiedemeister Anreas Kattner Witwe, Barbara, geborne Kattner von Hagsfeld, erbberichtig, sein Aufenthalt aber unbekannt.
Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich befrucht Beizugs zu den Erbtheilungsverhandlungen innerhalb sechs Wochen bei dem Unterzeichneten anzumelden.
R.-Mühlburg, den 5. April 1894.
Groszherzog. Notar
C. Mathos.

S. 611.3. Nr. 2476. Mannheim. **Grosz. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Die nachgenannten Arbeiten zur Her-

stellung einer Werfthalle am offenen Rhein hier sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden.
Die Arbeiten sind veranschlagt zu ca.:
1. Erd- und Maurerarbeiten 90,640
2. Steinbauerarbeiten (rotze Steine) 16,440
3. Verputzarbeiten 280
4. Cementarbeiten 42,770
5. Zimmerarbeiten 58,710
6. Schreinerarbeiten 8,980
7. Malerarbeiten 1,740
8. Schlosserarbeiten 18,160
9. Tischlerarbeiten 1,630
10. Holzgerüstbedachung 9,500
11. Tischlerarbeiten 4,800
12. Malerarbeiten 1,630
13. Lieferung von ca. 349,740 kg gewählten Trägern und ca. 40,860 kg Gußmaaren.
Kostenschätzungen, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, wofelbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.
Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht verkauft.
Die Angebote sind längstens bis zu dem am
16. April 1894, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Verdingungstagsfrist einzureichen.
Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten.
Mannheim, den 30. März 1894.
Bahnbaudirector.

Grosz. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Beförderung von Malz in Ladungen von 10 000 kg bestehen ab einzelnen schlesischen Stationen der Eisenbahndirektionsbezirke Berlin und Breslau, wie z. B. Habelschwerdt, Pöschsch, Reiffe, Ratibor etc. nach Stationen der Direktionsbezirke Frankfurt a. M. und Röhlin (linksrheinisch), wie Frankfurt a. M., Neunkirchen, Saarbrücken, Saargemünd u. s. w. ermäßigte Ausnahmefrachtsätze.
Soweit hieherdurch die im österreichisch-ungarisch-süddeutschen, nordösterreichisch-mittelbeimischen u. galizisch-süddeutschen Verkehre für Malz bestehenden direkten Frachtsätze unterboten sind, werden bis auf Weiteres für die in diesen Verkehren direkt abgefertigten Malz-Sendungen, ferner für eingelagerte Malz-Sendungen, für welche die Herstellung der direkten Frachtsätze im Wege der Reexpedition erfolgt, die nachweisbar niedrigsten Umfrachtungssätze, gefahrt zu 3 Pf. für 100 kg, im Wege der Rückvergütung gemindert.
Die einschlägigen Frachttarifikationen sind unter Vorlage der Originalfrachtbefehle innerhalb sechs Monaten vom Tage der Aufgabe an an die Generaldirection der Königl. Bad. Staats-Eisenbahnen in Mannheim zu richten, durch deren Vermittelung die Frachtrückvergütung sofort erfolgt.
Karlsruhe, den 7. April 1894.
Generaldirection.

Grosz. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Ausnahmefracht für die Beförderung von gedörrten Pflanzen von Stationen der I. L. L. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft nach süddeutschen Stationen, gültig vom 20. September 1888, tritt am 31. Mai l. J. ohne Ersatz außer Kraft.
Karlsruhe, den 7. April 1894.
Generaldirection.

Grosz. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von 640 Radreifen aus Martinstahl und 8 Radreifen aus Tiegelstahl zu vergeben. Angebotsbogen u. Bedingungen werden auf portofreie Anfrage durch uns abgegeben.
Die Angebote sind spätestens am 7. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 30. Mai.
Karlsruhe, den 6. April 1894.
Groszherzog. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
(Mit einer Beilage.)